

Wiedersehen mit den Pewals

Die Oilers gewannen fünf Spiele en suite. In den kommenden zwei Woche folgen drei Partien, bei zwei von ihnen werden die ehemaligen Bullen Martin und Marco Pewal dabei sein.

HARALD SALLER

AIGEN. Nach zwei Niederlagen zum Start in der Kärntner Liga Division 1 legten die Eishockey-Cracks der Oilers eine Erfolgsserie hin und gingen fünf Mal hintereinander als Sieger vom Platz. Das Team von Coach Jiri Lupomesky ist hinter Steindorf auf dem zweiten Rang. Die Kärntner sind noch ungeschlagen.

„Wir waren am Anfang noch nicht mit 100 Prozent bei der Sache. Das hat sich nun geändert, wie man auch an den Resultaten sehen kann. Ich bin mit der Entwicklung meiner Mannschaft sehr zufrieden“, sagt Oilers-Obmann Andreas Ban.

Für die Salzburger gibt es in den kommenden zwei Wochen kaum eine Verschnaufpause. An diesem Samstag müssen die Oilers nach Osttirol zum Team von Huben, das mit einem Punkt weniger auf dem dritten Platz liegt.

Dort schnürt ein alter Bekannter seine Schlittschuhe. Martin Pewal spielte von 2004 bis 2007 beim EC Red Bull Salzburg und holte mit den Mozartstädtern einen Meistertitel.

Doch das ist nicht das einzige Aufeinandertreffen mit einem Pewal. Am Stefanitag empfangen die Oilers zuhause in der Eisarena im Volksgarten den derzeitigen Leader aus Steindorf. Dort lässt Martins Cousin Marco Pewal seine Karriere ausklingen. Der 37-jährige, der von 2004 bis 2011 in Salzburg auf Torjagd ging und unter der Leitung von Hardy Nilsson und später unter Pierre Pagé insgesamt vier Mal Meister mit den Bullen wurde, wechselte danach zum Villacher SV. Bei den Kärntnern bekam er heuer allerdings keinen neuen Vertrag mehr.

„Dass die beiden Pewals in der Kärntner Liga Division 1 mitspielen, zeigt die Stärke dieser Gruppe. Wir rechnen uns schon gute



Der 37-jährige Marco Pewal feierte mit dem EC Red Bull Salzburg vier Meistertitel. Nun trifft er mit Steindorf auf das Team der Oilers. Sein gleichaltriger Cousin Martin spielt für Huben.

BILD: SAHA

Chancen aus, die beiden Partien zu unseren Gunsten zu entscheiden“, sagt Oilers-Obmann Andreas Ban.

Nur drei Tage später, am 29. Dezember, geht es zum Ausklang

des Jahres nach Toblach. Die Kärntner haben vier Siege sowie zwei Niederlagen auf dem Konto und liegen auf dem vierten Rang. „Es wird stressig, wir sind aber gewappnet“, so Ban.

Die BBU macht aus der Not eine Tugend

„Rettet das Kind“ ist neuer „Sponsor“ der BBU Salzburg. Der Rückrundenstart ist geglückt.

NONNTAL. Der Gedanke war schon länger vorhanden. Nun haben die Verantwortlichen der Basketballunion Salzburg ihn kurz vor Weihnachten in die Tat umgesetzt. „Rettet das Kind Salzburg“ bekommt die Werbefläche auf dem Trikot kostenlos zur Verfügung gestellt. „Wir haben leider keinen Hauptsponsor, für den unsere Brustfläche vorgesehen wäre. Bevor wir diese Fläche aber frei lassen, stellen wir sie lieber sinnvoll zur Verfügung“, erklärt BBU-Obmann Harald Bründlinger.

Es wurden mehrere Organisationen in Betracht gezogen, ausschlaggebend war schließlich die inhaltliche Ähnlichkeit. Sowohl



BBU-Obmann Harald Bründlinger (M.) präsentierte mit Andrea Dreuxel und Markus Manzing von RDK das neue Outfit.

BILD: BBU

„Rettet das Kind“ als auch die BBU Salzburg betreuen vorwiegend Kinder und Jugendliche, wenn auch auf sehr unterschied-

liche Weise. Zusätzlich werden auch Freikarten für die von RDK betreuten Jugendlichen zur Verfügung gestellt.

Der neue Sponsor schien der BBU Auftrieb gegeben zu haben. Den Nonntalern gelang zum Rückrundenstart der zweiten Liga gegen die Mistelbach Mustangs ein klarer 95:81-Erfolg. Hervorzuheben ist Jamie Kohn, der gleich 34 Punkte zu dem Heimerfolg beisteuerte. Damit ist den Salzburgerinnen die Revanche geglückt, denn das Hinspiel in Mistelbach ging mit 67:77 verloren.

Spannend verlief die Partie der Damen des BSC Salzburg/TuS Mitterfelden gegen den TSV 1865 Dachau in der Bezirksoberliga Bayern. Am Ende mussten sich die Salzburgerinnen knapp und erst in der Overtime mit 52:55 geschlagen geben.

saha